

Göttlichkeit seines Vaters⁵⁸. Nun war der Bonosianismus vor allem in Burgund verbreitet, weshalb Schäferdiek seine Verortung in Bayern als irrträglich betrachtet⁵⁹. Immerhin besitzen der Bonosianismus und der Arianismus eine verwandte nichttrinitarische Christologie; es ist also nicht auszuschließen, dass die Bayern ein arianisches Christentum pflegten, das in der Rückschau als bonosianisch erschien, weil es vom Bonosianermissionar Eustasius bekämpft worden war⁶⁰. Spuren davon mögen sich wiederum in den Bonifatiusbriefen finden: Zahlreich sind dort die Klagen über ehebrecherische Priester – ist dieser Vorwurf in jedem Fall wörtlich aufzufassen, oder in dem übertragenen Sinne, in dem Ambrosius († 397) von der Sekte der Arianer schreibt, sie sei ehebrecherisch, weil sie nicht in rechtmäßiger Verbindung mit Christus lebe⁶¹? Einige Aufmerksamkeit erfährt der Bericht des Bonifatius über die Priester, die heidnische Tieropfer vornahmen, als Beleg für die Kontamination heidnischer und christlicher Riten⁶². Doch ist im selben Kontext auch von Unstimmigkeiten bei der Benennung der Dreifaltigkeit die Rede, mithin in derjenigen – zudem rein innerchristlichen – dogmatischen Frage, um die der arianische Streit kreiste⁶³. Jener bay-

58) Vita Sadalbergae abbatissae Laudunensis c. 1, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 51: *Nam cum illo in tempore gens Baicariorum ... in extrema Germania sita, Bonosiaca infecta errore, quam Bonosiacam heresim defensores sanctae ecclesiae notarunt, quae heresis antiqui et callidi hostis irretita habenis purum hominem dominum nostrum Iesum absque deitate patris esse [sensu pravo] censebat.*

59) Knut SCHÄFERDIEK, Bonosus von Naissus, Bonosus von Serdika und die Bonosianer, in: ZKG 96 (1985) S. 162–178, hier S. 171. – Die Vita Sadalbergae scheint hier von der Columbansvita beeinflusst zu sein, die von der Mission des Eustasius bei den bonosianischen Waraskern berichtet, auf welche die Mission bei den Bayern folgte, ohne dass deren Irrglaube näher spezifiziert würde: Jonas von Bobbio, Vitae Columbani abbatis discipulorumque eius II 8, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Germ. 37, 1905) S. 243 f.: *Progressus ergo Warasquos praedicat, quorum alii idolatriis cultibus dediti, alii Fotini vel Bonosi errore maculati erant. Hos ad fidem conversos, ad Boias, qui nunc Baioarii vocantur, tendit, eosque multo labore inbutos fideique liniamento correctos, plurimos eorum ad fidem convertit.*

60) Bonosianer als exemplarische Häretiker ferner im Poenitentiale S. Columbani c. 25: Ludwig BIELER, The Irish Penitentials (Scriptores Latini Hiberniae 5, 1963) S. 104.

61) Sant’Ambrogio, Lettere 3 (70–77), hg. von Michaela ZELZER / Gabriele BANTERLE (Sancti Ambrosii episcopi Mediolanensis opera 21, 1988) hier Nr. 76 (20), c. 19, S. 146: *Adultera est enim, quae non est legitimo Christi coniugio copulata.* – Ernst DASSMANN, Ambrosius von Mailand. Leben und Werk (2004) S. 103.

62) Z. B. Lutz v. PADBERG, Mission und Christianisierung. Formen und Folgen bei Angelsachsen und Franken im 7. und 8. Jahrhundert (1995) S. 302 f.

63) Briefe des Bonifatius (wie Anm. 53) Nr. 80, S. 260: *... quia qui unum ex sancta trinitate confessus non fuerit, perfectus christianus esse non potest. Qui enim confitetur*